

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

316 - 1314 April 4: Abt und Konvent von Tennenbach tun kund, daß in ihrem Streit mit Komtur und Konvent des Deutschordenshauses zu Freiburg als gemeinsam erwählten Schiedsleuten [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

Geschrieben von derselben Hand wie n. 314.

Zur Sache: Umfangreiche Prozeßurkunde mit Zitierungen von Schreiben an den Abt in direkter Anrede ähnlich wie in n. 290.

316

1314 April 4

5 *Abt und Konvent von Tennenbach tun kund, daß in ihrem Streit mit Komtur und Konvent des Deutschenhauses zu Freiburg umb den zehenden von dem gûte ze Wasenwiller, daz da heisset dú Techentze, daz úns gab her Berhtolt von Biengen ze eime wechsel umb daz gelte, daz da horte ze sins vatter uñ sinre mûter jarzit von der múli ze Nvñkilch, vor brúder Heinrich dem Sommer dem predier uñ*
 10 *meister Heinrich von Merdingen dem schúlmeister ze Friburc als gemeinsam erwählten Schiedsleuten also gescheiden ist: Da sie mit Briefen und lebenden Zeugen den Beweis erbrachten, daß dú Techenze nût sol zehenden gen noch och nie enheinen gab, haben die Schiedsleute entschieden, daß sie dieses Gut mit Zehnten und allem zugehörigen Recht zu freier Verfügung haben sollen. Geschehen und geschrie-*
 15 *ben 1314 an sant Ambrosiun tac des bischof.*

Or. Karlsruhe GLA: 21/452b. Siegel (stark besch.) an Leinenstreifen: wie an n. 97.

Geschrieben in Buchschrift wohl von einer Tennenbacher Hand.

317

Konstanz 1314 April 16

20 *Frater Johann von Rhein, Bischof von Valanea, Generalvikar von Konstanz, verleiht für Unterstützung der Minderbrüder zu Freiburg 40 Tage Ablass von schweren und 1 Jahr von läßlichen Sünden.*

Stadtarchiv: Protocollum conv. S. Martini (Lackner—Schubert), S. 20 n. 106.

25 *Freib.DA. 28, NF. 1, 350 n. 106.*

318

Freiburg 1314 April 18

Johannes der Menninvn¹ Niclawes der Menninvn seligen sun ein burger von Friburg kúndet, daß er seine 3 \mathcal{W} \mathcal{S} *Brisger Zins auf Martini* von Heinriches des Langen huse² dem vordern³, das da lit ze Friburg an dem kilchhove nebet dem

30 **318** ¹ *Ungewöhnliche Namensbildung, doppelte weibliche Endung, ohne das dazu gehörige Beiwort Sohn (vgl. Bd. 2 Register). Mennin ist wohl weibliche Form von Mann. Vgl. Socin MN. S. 152f.* ² *Von ihm bekam das Haus (Münsterplatz 8) den Namen „Zum Langen“.* ³ *Es hatte also ein selbständiges Hinterhaus wie das Haus Münsterplatz 22 (vgl. n. 117). Die Angaben bei Flamm (GO. 2, 190) sind durch die irrtümliche, schon öfter berichtigte Schätzungszahl 1460 unrichtig, wieder ein Beispiel dafür, wie notwendig eine Neubearbeitung der GO. wäre.*
 35